

## AUFGABEN VORLESUNG 9

### Aufgabe 1 – Derivationen

**1.1** Geben Sie für die Sätze in (1a-c) eine explizite Analyse im CP-Schema an. Die Analyse sollte aus einer Baumrepräsentation bestehen, in der die einschlägigen Merkmale verzeichnet sind, die die Bewegungen auslösen, die auftreten.

- (1) a. Dima schrieb einen Brief.  
 b. Einen Brief hat Dima geschrieben.  
 c. Hat Dima einen Brief geschrieben?

#### Lösung:

- Das Zeichnen der Bäume würde ich wieder Ihnen überlassen.
- Die relevanten Merkmale sind: [Typ:dekl] auf C und [uTyp:dekl] auf T, das löst T-nach-C-Bewegung aus
- In (1a) besteht der komplexe Verbkopf in C aus T, *v* und V. In (1b) besteht er aus C, T und Perf; *v* und V sind hier noch in situ (V nach *v* bewegt).
- In (1a) steht das Subjekt in Spec,CP, in (1b) das Objekt. Ausgelöst wird die Bewegung durch [uX\*] auf C.
- Wichtig sind also 1) die Verbbewegungen und die Merkmale, die sie auslösen (Perf-nach-T bzw. v-nach-T) und 2) die Vorfeldbesetzung (Topikalisierung), ausgelöst durch [uX\*].
- In (1c) ist das Satztypmerkmal mit [Q] valuiert und dieser Komplementierer hat kein [uX\*], zieht also keine XP an, Spec,CP bleibt leer.

**1.2** Geben Sie eine Analyse von (2a) (kein detaillierter Baum notwendig). Unter der Annahme, dass sich im Deutschen das lexikalische Verb zu *v* bewegt: was für eine Schlussfolgerung suggeriert (2a) für den Prozess der Subjektanhebung im Deutschen? Ist diese Schlussfolgerung kompatibel mit der Analyse von (2b)?

- (2) a. Geschirr gespült hat Henning nicht.  
 b. Ein Außenseiter gewonnen hat hier noch nie.

#### Lösung:

- Falls sich im Deutschen (wie im Englischen) V nach *v* bewegen sollte, dann legt (2a) nahe, dass sich das Subjekt im Deutschen zumindest optional nach Spec,TP bewegen können muss. Grund: Da in (2a) das lexikalische Verb (*gespült*) mit nach Spec,CP bewegt wurde, muss mindestens die *v*P topikalisiert worden sein. Wäre das Subjekt noch in Spec,*v*P, wäre es ebenfalls mit ins Vorfeld gewandert. Da das Subjekt jedoch unten geblieben ist, muss es sich vorher aus der *v*P herausbewegt haben, also vermutlich nach Spec,TP (Subjektanhebung), siehe (2a').

(2a') [CP [<sub>vP</sub> —<sub>SUBJ</sub> Geschirr gespült ] [C hat ] [TP Henning nicht —<sub>vP</sub> ]]

- (2b) dagegen legt nahe, dass das Subjekt sich *nicht* aus der *v*P herausbewegt hat: hier wurde es ja zusammen mit dem lexikalischen Verb nach Spec,CP verschoben (2b'). Dies ist möglich, wenn Subjektanhebung im Deutschen *optional* appliziert.

(2b') [CP [<sub>vP</sub> Ein Außenseiter gewonnen ] [C hat ] [TP hier noch nie —<sub>vP</sub> ]]

## Aufgabe 2 – Jiddisch

**2.1** Was legt der Kontrast in (3a,b) bzgl. der Verbbewegung im Jiddischen nahe? Gehen Sie bei Ihrer Antwort davon aus, dass die adverbiale Bestimmung *oyfn veg* ‘auf dem Weg’ dieselbe Position im Baum einnimmt wie Negation im Englischen.

- (3) a. Dos yingl vet oyfn veg sen a kats.  
 der Junge wird auf.dem Weg sehen eine Katze  
 b. \*Dos yingl oyfn veg vet sen a kats.  
 der Junge auf.dem Weg wird sehen eine Katze

### Lösung:

(3a) zeigt, dass sich im Jiddischen zumindest Auxiliarverben (wie *vet*) nach T bewegen müssen, da sie links des Adverbs *oyfn veg* erscheinen.

**2.2** Welche Eigenschaft der Syntax des Jiddischen legen die Beispiele in (4a-c) (zusammen mit denen in (3a,b)) nahe?

- (4) a. Morgn vet dos yingl oyfn veg sen a kats.  
 morgen wird der Junge auf.dem Weg sehen eine Katze  
 b. \*Morgn dos yingl vet oyfn veg sen a kats.  
 morgen der Junge wird auf.dem Weg sehen eine Katze  
 c. \*Morgn dos yingl oyfn veg vet sen a kats.  
 morgen der Junge auf.dem Weg wird sehen eine Katze

### Lösung:

(4a-c) (zusammen mit (3a,b)) legen nahe, dass Jiddisch eine Verb-Zweit-Sprache ist: sowohl das Subjekt (*dos yingl*) als auch ein Adverbial wie *morgn* können satzinitial auftauchen, direkt gefolgt vom finiten Verb, welches im Falle von (4a) auch links vom Subjekt (also vermutlich in der C-Position) auftaucht.

**2.3** Beschreiben Sie die Fakten in (5). Was kann man hier sehen? Gelten ähnliche Fakten für das Deutsche? Was ist die theoretische Deutung dieser Fakten?

- (5) Es iz nisht tsu dervartn ...  
 es ist nicht zu erwarten  
 a. ...az dos yingl zol oyfn veg sen a kats.  
 ...dass der Junge soll auf.dem Weg sehen eine Katze  
 b. ...az dos yingl oyfn veg zol sen a kats  
 ...dass der Junge auf.dem Weg soll sehen eine Katze  
 c. ...az morgn zol dos yingl oyfn veg sen a kats  
 ...dass morgen soll der Junge auf.dem Weg sehen eine Katze  
 d. \*...az morgn dos yingl zol oyfn veg sen a kats  
 ...dass morgen der Junge soll auf.dem Weg sehen eine Katze

**Lösung:**

In (5) kann man sehen, dass im Jiddischen V2-Sätze unter dem Komplementierer *az* eingebettet werden können. Dies ist im Deutschen nicht möglich. Da nach der gängigen Analyse V2-Strukturen CPs sind, benötigt man für die Analyse von (5) zwei CP-Schalen direkt übereinander (3).

(5') [CP [C *az*] [CP *morgn* [C *zol*] [TP *dos yingl ...* ]]]

**2.4 Ist Jiddisch eine SOV-Sprache oder eine SVO-Sprache?****Lösung:**

Jiddisch scheint SVO zu sein: sowohl im Hauptsatz als auch im Nebensatz geht das Verb linear dem Objekt voran (*zen a kats*).